

Medienanalyse Armut+Reichtum Erste Befunde

Vortrag

Arbeitskreis Soziale Ungleichheit

Rosa Luxemburg-Stiftung

Berlin, 9.11.2012

Dr. Wolfgang Storz

Die Medien



Untersuchungsgegenstand

- Zeitraum: Frühjahr 2008 bis Ende 2012
(vom 3. zum 4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung)
 - Kommentare in den vier Tageszeitungen
 - Alle Textformen in „Spiegel“ und „Zeit“
 - Wortlautanalyse „Presseclub“
-
- Bedeutung von Kommentaren
 - Wer kommentiert?
(Literaturhinweis: Klarissa Lueg 2012: Habitus, Herkunft und Positionierung. Die Logik des journalistischen Feldes)

Beschreibung: private Armut

- Häufige Thematisierung
- Generalverdacht Missbrauch
- Erscheinungsformen:
 - Kinder
 - Frauen
 - Alte
 - Hartz IV

Beschreibung: private Armut

- Ursache:
 - Arbeitsmarkt
 - Globalisierung
 - Lebensstile
- Lösung: Arbeitsmarkt+Bildung
- Konsequenzen: Ansprechpartner Politik/Staat als Akteur, nie Unternehmer

Beschreibung: Staatsverschuldung

- Häufige Thematisierung
- Definition als Staatsschulden-Krise, nicht als öffentliche Armut; Begriff existiert nicht
- Ursachen:
 - Sucht, Schuldenmentalität
 - Wohltaten
 - Ziel Macht+Zustimmung
- Zustand öffentliches Gemeinwesen ein Randthema

Beschreibung: Reichtum

- Debatte Definition: Wer fühlt sich reich?
Wer wird als reich behandelt?
(siehe auch Mittelschichten)
- Privater Reichtum+Privilegien (Bildung, Gesundheit) kein eigenständiges Thema

Beschreibung: Reichtum

- Reichtum von Organisationen/Unternehmen kein Thema
- Privater Reichtum+Macht:
 - `scheues Reh`, Kapitalflucht
 - keine Thematisierung

Beschreibung: Mittelschichten

- Häufig thematisiert
- Beschreibung:
 - unentbehrliche Leistungsträger
 - geschröpft, drangsaliert
- Bedeutung:
 - Wichtiger als Kluft arm/reich
- Konsequenzen:
 - informelles Recht auf Notwehr (z.B. Steuerhinterziehung)
 - Entlastung

Textauszüge SZ

„Dem bei vielen Menschen verbreiteten Gefühl, dass der Staat sie als Reiche behandelt, obwohl sie nicht reich sind, könnte so entgegengewirkt werden“.

„Die Kosten dieses Systems trägt die Mittelschicht, die sich geschunden wähnt von der Unterschicht, weil die von den Steuern der Mittelschicht lebt und weil sie betrogen wird von Reichen, die keine Steuern zahlen. Die Regierungen könnten an der Schonung des Reichtums etwas ändern; aber sie tun es nicht.“

Kritischer Befund: Kontext-los

- Niedriglöhne schaffen Arbeitsplätze/steigern Wettbewerb \longleftrightarrow Niedriglöhne schaffen Armut
- Zunahme Armut \longleftrightarrow Zunahme Reichtum
- Strukturelle \longleftrightarrow individuelle Ursachen
- Staatsschulden \longleftrightarrow Zustand öffentliche Infrastruktur

Kritischer Befund: Konfrontationen

- Geringverdiener \longleftrightarrow Sozialtransfer-Empfänger
- Mittelschichten \longleftrightarrow Arm/Reich-Konflikt
- Höhere Steuern \longleftrightarrow Kapitalflucht+
Steuerhinterziehung+Leistungsverweigerung

Kritischer Befund: weitere Defizite

- **Leistungslose Einkommen/Vermögen**
(nur in Verbindung mit Erbschaftssteuer am Rande ein Thema)
- **Reichtum+Macht/Einfluss**
- **Ursache von Reichtum**
- **Grundsatzfrage: Produziert diese Gesellschaft mit ihren Strukturen Gerechtigkeiten oder Ungerechtigkeiten?**

Spezialitäten SZ

- Gegenteilige `Welten` präsent, jede für sich
- Heribert Prantl ↔ Marc Beise
- Vermarktung Autoren+Zeitung
- Ansprache mehrerer Zielgruppen

Spezialitäten SZ

- Ungeklärte `Sachen`:
 - Sozialmissbrauch
 - Wirkung Mindestlohn
 - Wirkung höhere Steuern
- Innere Meinungsfreiheit ↔ Mangel an Analyse/Orientierung

Spezialitäten FAZ

- Thematisierung Staatsverschuldung intensiv
(von 73 Texten 37 zu Staatsverschuldung)
- Ursache Staatsschulden:
 - Wohltaten wg. Wahlen/Macht
 - Ausgaben überdimensioniert
- Ursache Armut:
 - Niedriglöhne wg. globaler Wettbewerb
 - Lebensstile

Spezialitäten FAZ

- Konsequenzen:
 - Verteidigung der Reichen
 - Sparen
 - Aufstiegswille
- Ausgeprägte Eindimensionalität

Textauszüge FAZ

„Diese Leistungsträger, ohne die kein (Sozial-)Staat zu machen ist, haben im politischen Diskurs aber kaum noch Fürsprecher.“

„Verständnis für die sozial Schwachen im Lande und deren Unterstützung hat jeder. Doch sind die Sozialleistungen nicht eher zu hoch denn zu niedrig? Entlarvt sich das Gejammere nicht selbst bei fast 2000 Euro Hartz IV für eine vierköpfige Familie? Das muss die geschröpfte Mitte erst mal netto verdienen, jene Gruppe der angeblich Besserverdienenden, die immer und für alles zahlt. Wie lange will das große Kartell der Kassierer noch so unverfroren in die Taschen derer greifen, die Deutschlands Wohlstand tagtäglich erarbeiten?“

Spezialitäten „Der Spiegel“

- 50 Texte; jede 5. Ausgabe
- Seltene Thematisierung Reichtum:
 - Lifestyle
 - Probleme Luxusbranche
 - Probleme Vermögensberatung

Spezialitäten „Der Spiegel“

- Intensive Thematisierung Armut:
 - Hartz IV
 - prekäre Arbeit
 - Kinderarmut
 - Altersarmut
 - Tafeln
 - Generalverdacht Missbrauch
- Serie Frühjahr 2012:
 - hohe Personalisierung
 - Prominenz
 - biographischer Ansatz

Konsequenzen für kritischen Journalismus

- Sachverhalte klären+neu gewichten
 - potentieller Missbrauch (wieviel, warum)
 - Arbeitsplatzverlust wg. Mindestlohn
 - Belastung Mittelschichten
 - Reichtum
- Debatte Menschenbild
 - Bedeutung von Arbeit
 - sind Arme andere Menschen?

Konsequenzen für kritischen Journalismus

- Perspektiven-Vielfalt
 - Staatsverschuldung als Quelle privaten Reichtums (siehe Staatsanleihen)
 - Privater Reichtum als Quelle von Spekulationen
- Thematisch neu gewichten
 - Bedeutung Steuerhinterziehung
 - Reichtum und Macht
 - Leistungsloses Einkommen/Vermögen

Medienanalyse Armut+Reichtum

Erste Befunde

Vortrag

Arbeitskreis Soziale Ungleichheit

Rosa Luxemburg-Stiftung

Berlin, 9.11.2012

Dr. Wolfgang Storz